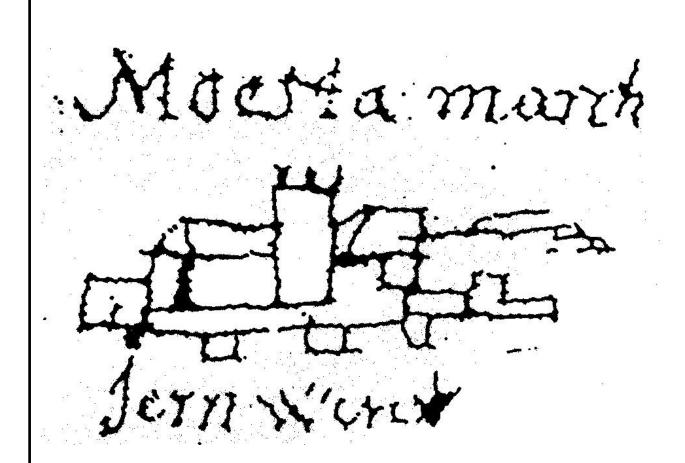




MOSTADMARK JERNVERK

(Mostadmark Eisenhütte)

1653 - 1880



Zeichnung von Mostadmark Eisenhütte, erste Periode um 1673-75. Gefunden in eine Kartensammlung von Gerhard Schønning

DIE GESCHICHTE DER EISENHÜTTE

Mostadmark Jernverk war in drei untershiedlichen Perioden in Betrieb.

1653-1695

Der Pfarrer Bernt Brunsmand zusammen mit anderen waren die ersten Besitzer. Der erste Hochofen lag am Fuss des Mühlen-Wasserfalles an der Westseite des Flusses Homla. Mehrere Besitzer waren im Bild. Als Rohstoff wurde Erz von der Gegend benutz. Der Ofen wurde zu Ostern 1657 eingeblasen. Die Produktion wurde nach einem Konkurs eingestellt.

1753-1818

Der Beamte und Richter Hans Ulrich Mölmann u. a. hat die Anlage neu errichtet und die produktion wieder in Gang gesetzt. Ein neuer Hochofen wurde am Fuss des oberen Wasserfalles gebaut. Er stand im Jahre 1760 fertig. Am ende dieser Periode wurde Erz auch von Smöla, Sunnmöre, Bispöyan ausserhalb Hitras und sogar von Rana im Norden geholt.

1822-1880

Das Geschäftshaus Jenssen & Co (2/3) und Leutnant Carl Jacob W. Halck (1/3) waren die ersten Besitzer in der dritten und letzten Periode. Gegend Ende der 1860-er Jahren lohnte sich das Schmelzen nicht mehr. Das letzte Schmelzen fand im Sommer 1872 statt. Von der Inbetriebnahme bis zum Schluss dauerte es also 215 Jahre. Heute ist Meraker Brug A/S (früher Selbu Kobberverk) Grundbesitzer.

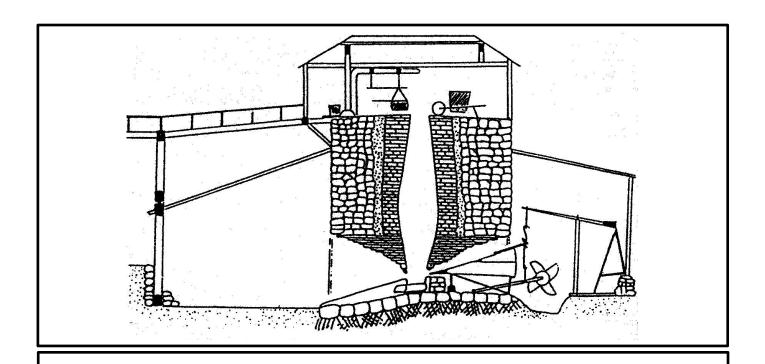
DIE GEBEAÜDE

Nur wenige Bauten von der Eisenhütten-Periode sind erhalten. An der Ostseite Homlas befinden sich das Contoir, ein Stall, das grosse Wohnhaus und ein Vorratshaus. Eine Scheune wurde in April/Mai 1992 wegen Sicherheitsrisiko abgerissen. An der Westseite Homlas liegt eine Schmiede, früher auch eine Tischlerwerkstatt. Ein Häuschen, das zum Ausruhen für die Hüttenleute diente, wird heute die sogenannte "Labbistuggu" war ein periode benutzt als freizeithaus für eine Familie, - aber ist jetzt wieder zurück auf ihren alten Platz am Eisenhüttegebiet. Die ganze Gelände und die Ruinen von anderen Gebäude wurde vom Bezirkskonservator Sör-Tröndelag in September 1989 im Masstab 1:400 vermessen.

MENCHEN DIE EINE VERBINDUNG MIT DER EISENHUTTE HATTEN

Ausser den Besitzern waren verschiedene Gruppen angegliedert. Erz und Kalkstein wurden von Grubenarbeitern gebrochen. während Holzkohle von Köhlern im Meilern gebrannt wurde. Verschiedene Materialien; Holz, Lebensmittel, Erz und Holzkohle wurden von Bauern transportiert, darunter auch von vielen Witwen. Die Eisenhütte war als Arbeitsplatz für die umliegende Ortschaft Mostadmark sehr wichtig.

Die Produktion in der Hüttenanlage wurde von einem Hochofenmeister, Hammer-schmieden, Nagelschmieden und Hüttenknechten durchgeführt.



HÜTTE UND SCHMIEDEN

Die Eisenhütte in Mosladmark ist einmalig in Tröndelag weil sie die einzige nördlich von Dovre war. Der Ofen selbst wurde aussen mit grobem Naturstein gekleidet, während die inneren und niedrigen Teile des Ofens mil ausgelesenen feuerfesten Gestellsteinen, wie Glimmerschiefer, Sandstein. Kvartskeratofyr und Topfstein gemauert waren. Der Ofen war während der zweiten Periode 14 Ellen (ca 8.8 m) hoch. Heute noch kann man die

Reste des Herdes und das Fundament mit verankernden Eisenstangen von der dritten Periode sehen.

Das grobe Erz wurde zuerst in einem offenen Feuer geröstet. Dabei wurde das Erz zerbröchlig und eventuelles Schwefel wurde entfernt. Es wurde in einem Pochhammer zerkleinert und zum Ofen gebracht. Im Ofen selbst wurde es schichtenweise zusammen mil Kalkstein und Holzkohle chargiert.

Flüssiges Roheisen und Schlacke wurden unten abgelassen. Ein Teil wurde in Rinnen zu Sandformen geleitet, um gusseiserne Ofenplatten herzustellen. Die Motive wurden zuerst als Holzmodelle geschnitzt. Die Modelle wurden dann einfach horizontal in Sand eingedrückt. Dadurch enstand eine Form.

Das meiste Roheisen (mit etwa 4% Kohlenstoff) liess man in geeigneten Vertiefungen erstarren. Solche Roheisenkuchen wurden in der Frisch- oder Hammerhütte gefrischt, wobei Stahl mit 0-0,5% Kohlenstoff enstand. Aus dem Stahl wurde in der Hammer-schmiede Stangeisen und in der Nagelschmiede Nägel geschmiedet. Ein Walzwerk wurdenicht gebaut.

Der heutige Zustand Mostadmark Jernverks führt dazu. dass es an dritter Stelle nach Nes und Feiring rangiert.

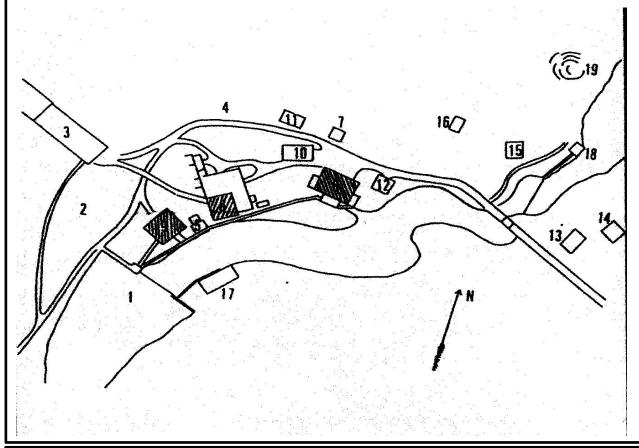
MOSTADMARK JERNVERK MAI 1856

01 Schlauchdamm08 Hammerschmiede15 Tishlerwerkstatt02 Lagerplatz für Ertz09 Nagelschmiede16 Trockenhaus03 Lagerplatz für Holzkohlen10 Roheisenlager17 Die Säge

04 Röstanlage11 Materialenlager18 Mühle beim Wasserfall05 Pochhammer12 Eisenlager19 Reste der erste Hochofen

06 Hochofen 13 Bürohaus (Gebaut um 1655)

07 "Labbet" (Erholungsstube) 14 Magazin



INFORMATION

Mostadmark Jernverk finden sie beim ausfluss Foldsjøen zur Fluss Homla genannt.

Am Mostadmark. im Malvik Kommune, -Sør-Trøndelag Amt. Die Strecke südwerts ab Hommelvik, ist um 10 km längs dem Weg zu Fuglem im Selbu Kommune.

Die Verein "Freunde des Mostadmark Jernverk", die diese Broschure gemacht hat, können weitere Information und Besuchsleitung shaffen.

Unsere Adresse: Mostadmark Jernverks Venner, P.O.Box 30, 7550 HOMMELVIK E-Post: post@verketsvenner Webseite: http://www.verketsvenner.no

Lesen sie bitte diesen OCR



um unsere Webseite zu besuchen.

Die Kulturabteilung Malvik Kommune, - tel: 047.73972000 will auch Informationen liefern.